



An den Grossen Rat

13.5352.02

FD/P135352

Basel, 18. Dezember 2013

Regierungsratsbeschluss vom 17. Dezember 2013

Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend „wie kann die Kantonsverwaltung gestrafft und ausgedünnt werden“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Wir Basler sind Spitzenreiter weltweit mit einigen Weltrekorden. Im Kleinbasel haben wir die höchste Wohndichte Europas. Nur noch asiatische Städte können uns hier schlagen. Im Kleinbasel haben wir europa-weit die meisten Ausländerkinder in Schulklassen. In Basel haben wir die meisten Museen der Welt, dies im Verhältnis zur Bevölkerungsanzahl. In Basel haben wir weltweit die meisten IV-Renter. Und in Basel haben wir weltweit die meisten Beamten. Was machen diese den ganzen Tag? In diesem Zusammenhang folgende Fragen:

1. Alle Leute sprechen heute vom sparen. Wie kann beim Kanton gespart werden?
2. Kann sich die Regierung vorstellen, den Beamten-Apparat abzubauen?
3. Warum hat sich die Kantonsverwaltung so stark vergrössert? Kamen früher auf 10 Einwohner ein Kantonsmitarbeiter, so sind es heute schon ein Kantonsmitarbeiter auf 4 Einwohner.

Eric Weber“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Die Entwicklung der Finanzen über einen längeren Zeitraum zeigt, dass sich der Kanton Basel-Stadt in einer sehr robusten Verfassung befindet. Es gibt keine strukturellen Defizite. Seit geraumer Zeit ist der Ertrag grösser als der Aufwand. Ursächlich für diese stabile finanzielle Situation ist zum einen die wirtschaftliche Entwicklung: Der Kanton war im Vergleich zu anderen Kantonen der Schweiz weitaus weniger betroffen von der weltweiten Finanzkrise, die im Jahre 2007 begann und sich heute in einer Schuldenkrise vieler Länder manifestiert. Zum anderen ist diese Entwicklung auch auf die zurückhaltende Ausgabenpolitik der letzten Jahre zurückzuführen. Im Kanton Basel-Stadt wurde in den letzten zehn Jahren keine Schulden aufgebaut, sondern vielmehr um 1.7 Milliarden abgebaut: Beliefen sich die Nettoschulden 2003 auf 3.6 Milliarden Franken, betrugen sie 2012 noch 1.9 Milliarden Franken.

Der Regierungsrat sieht aus den genannten Gründen keinen akuten Handlungsbedarf zum Sparen. Der Kanton Basel-Stadt geht bereits seit längerem effizient und effektiv mit den vorhandenen

Mitteln um. Dennoch wird der Regierungsrat neu im Sinne einer steten Optimierung und im Rahmen der Generellen Aufgabenüberprüfung einmal pro Legislatur prüfen, in welchen Bereichen Effektivitäts- und Effizienzsteigerungen möglich sind und dem Grossen Rat zu gegebener Zeit darüber berichten.

Zu Frage 2: Der Regierungsrat verweist auf seine Antwort zur ersten Frage oben. Er sieht aus den dort genannten Gründen keinen Handlungsbedarf. Der Kanton braucht zur Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben sein beschäftigtes Personal.

Zu Frage 3: Es trifft nicht zu, dass sich die öffentliche Verwaltung des Kantons Basel-Stadt in den letzten Jahren personell vergrössert hat. Im Gegenteil hat die Zahl der beim Kanton Basel-Stadt beschäftigten Personen abgenommen. Das ist auch auf die Auslagerung von staatlicher Leistungserbringung in öffentlich-rechtliche Institutionen oder öffentlich beherrschte Unternehmen zurückzuführen (z.B. Basler Verkehrsbetriebe (BVB), Industrielle Werke Basel (IWB) und Spitäler). Ohne die Berücksichtigung der Beteiligungen ist die genannte Verhältniszahl von Einwohnerinnen und Einwohnern im Verhältnis zum Staatspersonal der Kernverwaltung seit 2003 konstant geblieben: Sie liegt mit 25 Einwohnerinnen und Einwohner auf einen Kantonsmitarbeitenden weit tiefer als von Anfrager genannt. Hätte es keine Auslagerung gegeben, wäre die Verhältniszahl mit rund 13 Einwohnerinnen und Einwohner auf einen Kantonsmitarbeitenden über den betrachteten Zeitraum auch konstant geblieben. Die Entwicklung des Staatspersonals kann auch der folgenden Tabelle entnommen werden:

Entwicklung der Beschäftigung in der öffentlichen Verwaltung und in Beteiligungen im Vergleich zur mittleren Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt

Jahr	Beschäftigtes Personal am Jahresende (Vollzeitäquivalent)					Beschäftigtes Personal am Jahresende (Vollzeitäquivalent) der vollzukonsolidierenden Beteiligungen			Mittlere Bevölkerung pro total beschäftigtes Personal Kernverwaltung ²	
	Total	davon BVB	davon IWB	davon Spitäler ¹	davon Kernverwaltung	BVB	IWB	Spitäler ¹	Mittlere Bevölkerung	
2003	13'895	970	732	4'706	7'487				188'552	25
2004	13'589	927	730	4'627	7'305				188'796	26
2005	13'479	933	733	4'685	7'128				188'705	26
2006	12'444		714	4'671	7'059	936			188'441	27
2007	12'368		710	4'642	7'016	941			188'332	27
2008	12'368		689	4'658	7'021	955			189'080	27
2009	12'597		706	4'683	7'208	951			190'682	26
2010	12'103			4'743	7'360	960	731		191'946	26
2011	12'396			4'883	7'513	1'006	767		192'174	26
2012	7'635				7'635	1'032	770	5'468	193'312	25

¹ Universitätsspital Basel, Universitäre Psychiatrische Kliniken, Felix Platter Spital

² Die Verhältniszahl bezieht sich nur auf die Kernverwaltung, das heisst die heutigen Beteiligungen (BVB, IWB, Spitäler) sind seit 2003 nicht berücksichtigt.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin